

Dreimeterachtzig

Es gibt kein`n Platz hier auf Erdn der`s schafft,
dir`n Zuhause zu gebn.
S gibt viele Arten zu sterbn, die schlimmste,
für dich is weiterzulebn.
Und wir gestattn uns täglich zu Monstern
zu werdn, bis wir es sind.
Und wer kein Monster sein will, den macht`s zuschaun,
oder der Flaschenhals blind.
Oder der Flaschenhals,
nur,

**da`s keine Wahrheit die`s erträglicher macht,
da is kein Morgenrot, nein.**

**Da sind nur Monster die`s gelegentlich schaffn,
n Stück weit menschlich zu sein.**

**Da sind nur Monster die`s gelegentlich schaffn,
n Stück weit menschlich zu sein.**

Sind grad ma dreimeterachtzig, was soll`s,
dass`s ne Schlinge sonst nichts.
Und ob es hinterher besser sein wird,
klar weißt du erst wenn du springst.
Ganz sicher hören die Fragen dann auf,
aber eben auch das Licht.
Das wird dir helfen zu schlafn, gewiß,
aber bei`m Aufwachen nich,
aber bei`m wach werdn,
nur,

**Da is kein Himmel der`n Fest für dich schmeißt,
da is kein Gott der dich fängt.**

**Da sind nur all die Insekten die fressn,
was tot im Sommerwind hängt.**

**Da sind nur all die Insekten die fressn,
was tot im Sommerwind hängt.**

Da sind die Pfaffen und die Versicherungsvertreter
und die Kollektebeutel Fensterplatzgefühle.
Da sind die Suizidbewältigungsgespräche
und hinterher n ganzer Haufen leerer Stühle.
Da sind Bestattungen in Särgen und in Urnen
und jene Welche die`s nich mehr zu kümmern scheint
und am Rand steht meistens irgend ne Familie,
die`s nich begreift und sich die Seele blutig weint.

**Sind grad ma dreimeterachtzig, ja und,
für die Meisten ne Ewigkeit weg.**

**Du zählst Sekundn sie Jahre, was soll`s,
wir werdn alle zu Asche und Dreck.**

**Da`s keine Wahrheit die`s ertäglicher macht,
da is kein Gott der uns fängt.**

**Da sind nur Monster die`s gelegentlich schaffn,
ihr Herz an Menschn zu häng.**